



Jugendburg Streitwiesen

Streitwiesen 1, 3653 Weiten, Waldviertel, Österreich

Burgbrief Frühling 2025

ZVR-Zahl: 760888641

RÖMERGASSE 20/1, 1160 WIEN
BURG@STREITWIESEN.AT
WWW.STREITWIESEN.AT

Bund zur Errichtung und Erhaltung einer österreichischen Jugendburg

*„Fahrt, Feuer, Lied
und die Jugendburg
rufen Euch!“*



Geschichte einer Jugendgruppe

Vor 50 Jahren, hat der Bund zur Errichtung und Erhaltung einer Österreichischen Jugendburg beschlossen, das „Kadettenkorps der Streitwieser“ zu gründen.

Die damaligen Beweggründe lauteten: „Heute wissen wir, dass es nicht allein genügt, die Burg nach außen hin aufzubauen. Soll unser Werk Bestand haben, müssen wir auch dafür sorgen, dass der Geist, aus dem es entstanden ist, nach uns weiterlebt.“ So steht es im Protokoll des Bundestages 1975.

Im Rahmen des Streitwieser Sonnenwendfestes 1975 auf der Ju-

gendburg, fand die feierliche Investitur der Jungengruppe statt.

Herbert Woldan, Gründungsmitglied des Bundes zur Errichtung und Erhaltung einer Österreichischen Jugendburg (*im Bild unten, rechts im Vordergrund*), war dabei federführend und in den ersten Jahren die prägende Persönlichkeit des Kadettenkorps der Streitwieser.

Im Laufe der Zeit und unter wechselnden Führungspersönlichkeiten änderten sich der Stil und auch die Inhalte. 1994 entstand aus der Gruppe der Streitwieser Wan-

dervogel, dessen aktive Jungen heute, als „Orden der Streitwieser“, im Nerother Wandervogel aufgegangen sind.

Doch die Idee, durch eine eigene Streitwieser Jugendgruppe junge Menschen für die Burg zu begeistern, damit sie später selbst Verantwortung für die Burg übernehmen, trug einige Generationen lang Früchte. Vier der sieben heutigen Vorstandsmitglieder des Bundes sind aus dem Streitwieser Wandervogel hervorgegangen und pflegen die Tradition der Jungengruppe bis heute in Fahrt, Feuer und Lied.



Die Burg bietet Gruppen der Jugendbewegung die Möglichkeit zur freien Entfaltung und Entwicklung. Mehr als tausend Jugendliche kommen jährlich nach Streitwiesen, um dort gemeinsam an der Errichtung und Erhaltung IHRER Jugendburg mitzuwirken und die Romantik der Burg zu leben und zu erleben. Die Jugendburg Streitwiesen ist keine Jugendherberge. Sie ist eine Begegnungsstätte für Jugendgruppen, mit Lagerwiesen und Zeltplätzen. Verpflegung, Brennholz etc. müssen selbst organisiert werden.

Der Aufenthalt ist für Jugendgruppen kostenlos. Der Betrieb der Jugendburg wird ausnahmslos durch Spenden unserer Freunde und Förderer finanziert. Wir danken daher für jeden gespendeten EURO, der zur Deckung der Betriebskosten und zur stetigen Erhaltung der Österreichischen Jugendburg beiträgt.

Anmeldung: burg@streitwiesen.at www.streitwiesen.at

Kassasturz 31. Dezember 2024

Einnahmen 2025

Mitgliedsbeiträge	1.510,00 €
Spenden	12.838,38 €
Veranstaltungen	4,923,00 €
Subventionen	0,00 €
Sonstige Einnahmen	356,82 €

Ausgaben 2025

Baukosten	6,580,34 €
Betriebskosten	6,171,71 €
Ausgaben für Veranstaltungen	1,773,00 €
Sonstige Kosten	63,86 €

Summe Einnahmen	19,374,97 €
Summe Ausgaben	14,525,60 €

Ergebnis 2024	5,039,29 €
----------------------	-------------------

Maifest 2025

1. Mai

10:00 Uhr

Maibaumsetzen

1. Waldviertler

Trachtenkapelle Weitental,

Grillhendl und

Bratwürstel,

Feuerfleck der

Landjugend,

Hausgemachte

Mehlspeisen,

Bücherflohmarkt,

Tombola.

Kultur und Respekt

Unter Kultur wird im weiteren Sinne alles verstanden, was der Mensch geschaffen hat, was also nicht naturgegeben ist. In einem engeren Sinne bezeichnet Kultur die Handlungsbereiche, in denen der Mensch auf Dauer angelegte und den kollektiven Sinnzusammenhang gestaltende Dinge, Lebensstile, Verhaltensweisen und Leitvorstellungen hervorbringt. Darunter fallen Brauchtum, Rituale und Traditionen ebenso wie die sogenannten schönen Künste, wie bildende Kunst, Musik, Literatur und darstellende Kunst. Aber auch Umgangs- und Lebensformen oder Kulinarik, wie beispielsweise Waldviertler Mohnzelten, gehören zur gewachsenen Kultur eines Lebensraumes und eines Kulturkreises.

In der politischen Diskussion wird der Begriff seit einiger Zeit im Kon-

text von „Verlust unserer kulturellen Identität“, „Leitkultur“ oder „Kulturpessimismus“ gebraucht. Im Grunde geht es dabei um Ängste, konkret um die Befürchtung, dass „unsere Kultur“ durch jene von Menschen aus anderen Kulturkreisen verdrängt wird. Diese Angst ist unangebracht, denn für den Verlust unserer Kultur sind wir weitgehend selbst verantwortlich. Während unsere Kinder zu viel Zeit im Internet verbringen und sich TikTok- und YouTube-Videos ansehen, kaufen wir uns, am Heimweg vom Einkaufszentrum, am Drive-in von Fastfood-Restaurants Burger. Bei Amazon bestellen wir billige Kleidung aus China. Gleichzeitig aber bedauern wir, dass der kleine Kreisler am Eck und der Wirt am Kirchenplatz zusperrten. Und wem geben wir die Schuld daran? Den Ausländern,

von Alex & Amadeus

den Politikern, der EU? Unsere Verantwortung dagegen sehen wir nicht: Was tun wir denn für unsere Kultur? Kaufen wir alle unsere Lebensmittel bewusst vor Ort, im Einzelhandel oder beim Erzeuger selbst, oder erledigen wir nicht auch den Großeinkauf bequem im Supermarkt in der Stadt? Wer kauft noch Brot beim örtlichen Bäcker (wenn es noch einen gibt)? Wann waren wir das letzte Mal spontan im Wirtshaus, um mit Freunden zu plaudern oder Karten zu spielen? Wie oft sind wir dann doch zuhause vor dem riesigen Fernseher sitzen geblieben, um auf einem der Hunderten von Sendern synchronisierte, geistlose Serien zu schauen, während draußen die Sonne scheint?

Wenn wir wirklich Angst haben, dass unsere Kultur verloren geht, dann sollten wir uns die Frage

Die Mitglieder des Bundes zur Errichtung und Erhaltung einer Österreichischen Jugendburg sagen DANKE!

stellen, was denn so erhaltenswert an ihr ist? Die Sonntagsruhe, der Schweinsbraten, die Blasmusik oder doch Goethe und Schiller? Wann haben wir zuletzt bewusst wahrgenommen, was der zeitgenössische Kulturbetrieb in unserem Land alles zu bieten hat? Hier werden nach wie vor Klassiker (neu) inszeniert und Traditionen fortgeschrieben, die seit jeher für ‚kulturelle Erbauung‘ oder, viel einfacher, für Freude und Unterhaltung sorgen. Aber hingehen muss man halt, mitmachen wollen, wissen, warum diese Kultur etwas mit uns zu tun hat.

Wenn uns unsere Kultur so am Herzen liegt, dann sollten wir sie pflegen. Täten wir das, bräuchten wir uns auch keine Sorgen um sie zu machen. Dann können auch äußere Einflüsse, die es im Übrigen immer gegeben hat, nur bereichernd und nicht bedrohend wirken. Denn Schnitzel und Knödel wurden bekanntlich auch nicht bei uns erfunden...

Fest steht: Die Welt ist stetig im Wandel. Das bedeutet jedoch nicht, dass wir alle Entwicklungen einfach hinnehmen müssen – auch und vor allem nicht das respektlose Auftreten gegenüber Autoritäten, dem Staat oder seinen Vertretern, seien es Lehrer, Feuerwehrleute, Ärzten, Polizisten, kurz unseren Mitbürgern: Jeden Tag werden in Deutschland durchschnittlich 300 Beamtinnen und Beamte tätlich angegriffen. 2023 wurden mehr als 105.000 Polizistinnen und Polizisten Opfer von Gewalt. Die Täter sind mehrheit-

lich deutsche Staatsbürger, stammen aber – und auch das muss man offen diskutieren – zu einem nicht unwesentlichen Teil aus Ländern bzw. Kulturkreisen, in denen Gewalt zur Tagesordnung gehört.

Es steht außer Frage: Auch in Zukunft werden – unabhängig davon, welche Kräfte an den Hebeln der Macht sitzen – Menschen zu uns kommen, welche, ob berechtigt oder nicht, Schutz suchen. Dabei ist es die Aufgabe des Staates, dafür zu sorgen, dass in unse-

beispielhaft jene über die Corona-Maßnahmen deutlich gezeigt, dass es offenbar alles andere als selbstverständlich ist, die Meinung des anderen zu respektieren. Anstatt sich mit den eigenen und den alternativen Argumenten auseinanderzusetzen, hat man das Gegenüber schlicht diffamiert. Dadurch wird eine ehrliche, unvoreingenommene Debatte verhindert und Raum für radikale Meinungen geschaffen. Wenn die Dinge nicht mehr klar angesprochen

werden dürfen, selbst wenn sie nicht in die (heile) Weltvorstellung eines anderen passen, stehen wieder Denk- und Redeverbote im Raum – mit der Folge eines drohenden Ausschlusses aus der (kulturellen) Gemeinschaft.

Wie bedanken uns für Ihre Unterstützung.

Ohne Ihre Hilfe wären die Erhaltung sowie der Betrieb der Jugendburg nicht möglich!

Wir nehmen die Gelegenheit wahr und bitten auch in Zukunft um Ihren Beitrag.

rem Land und in ganz Europa Gewalt nie wieder Teil unseres Alltags wird.

Manche dieser meist jungen Menschen flüchten aus Ländern, in denen die Angst vor polizeilicher Willkür zweifellos berechtigt ist, anders als bei uns, wo man, geschützt durch das Recht, keine Angst vor der Polizei haben muss. Dass damit zunächst nicht jeder umgehen kann, ist nachvollziehbar, erfordert aber wirksame Maßnahmen für eine echte Integration. Diese setzen unter anderem eine respektvolle Haltung gegenüber unserer Kultur voraus.

Bevor wir diesen – zweifellos berechtigten – Respekt einfordern, sollten wir uns allerdings fragen, wie respektvoll wir selbst miteinander umgehen. So haben die Debatten über Integration und

Lasst uns stattdessen wieder gemeinsam ins Dorfwirtshaus gehen und offen miteinander sprechen, auch mit denen, die wir (noch) nicht kennen. Geben wir ihnen eine Chance auf ein Miteinander, das ja gar nicht voraussetzt, dass wir immer einer Meinung sind, solange wir einander ausreden lassen und uns mit gegenseitigem Respekt behandeln. Vertrauen wir darauf, dass sich die vernünftigen Meinungen durchsetzen. Das könnte ein Teil unserer Kultur sein, den es zu bewahren gilt, frei nach dem Ausspruch, den so oder ähnlich der Aufklärer Voltaire geprägt haben könnte: „Ich bin zwar anderer Meinung als Sie, aber ich würde mein Leben dafür geben, dass Sie Ihre Meinung frei aussprechen dürfen.“

Impressum

Bund zur Errichtung und Erhaltung einer österreichischen Jugendburg

Für den Inhalt verantwortlich: Stefan Illek

www.streitwiesen.at burg@streitwiesen.at

Waldviertler Sparkasse Bank AG; IBAN: **AT53 2027 2056 0000 5606**, BIC: **SPZWAT21XXX**